

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 98.

Winnenden, Dienstag den 22. August

1893.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 24. August bis 13. September ds. Js.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus Zimmer Nro. 3 aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum

16. September ds. Js.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3).

Den 19. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Da sich um die Obstschützenstellen nicht die genügende Anzahl von Bewerbern gemeldet haben, so werden dieselben nochmals zur Bewerbung bis Donnerstag den 24. ds. Mts., abends 6 Uhr ausgeschrieben.

Den 21. August 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Von heute ab ist die Wasserleitung nur noch von 6—8 Uhr morgens, 11—1 Uhr mittags und 6—8 Uhr abends geöffnet.

Den 21. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Da sich heuer die Wespen in einer schadenbringenden Anzahl zeigen, so werden die Grundeigentümer, namentlich die Weinbergbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken eine Anzahl von halb mit Zuckerwasser gefüllten Gläsern, wozu sich Flaschen, Arzneikolben u. dergl. sehr gut eignen, aufzuhängen. Die Stadtpflege bezahlt für 1 Liter Wespen 1 M., wogegen Wespenester nicht mehr angenommen werden.

Den 21. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 11. ds. Mts. ist die Rosine Weiss, Schreiners Ehefrau hier als dritte Gehamme mit dem üblichen Wartgeld angestellt worden.

Den 21. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Waiblingen.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau des Gebäudes der hiesigen Methodisten-Gemeinde vorzukommenden Bauarbeiten sollen vergeben werden und zwar:

Maurer-Arbeit mit	820 M.
Zimmer "	140 M.
Gypser "	490 M.
Schreiner "	780 M.
Glaser "	350 M.
Schlosser "	330 M.
Flaschner "	50 M.
Deckenputz "	300 M.

Plan und Voranschlag können bei mir eingesehen werden und sind Angebote schriftlich, verschlossen und portofrei ebendasselbst längstens bis 26. August mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben.

Im Auftrag

Amtsbaumstr. Akermann.

## Steuer-Einzug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche an der Steuer 1893/94 noch keine Anzahlung gemacht haben, werden hiemit aufgefordert, in den nächsten Einzugtagen, Mittwoch und Samstag, eine entsprechende Zahlung zu leisten, indem sonst der Cassenbiener wieder geschickt wird.

An gen. Steuer sind jetzt 5 Monate zur Zahlung verfallen.

Winnenden, 21. Aug. 1893.

Stadtpflege.

Bürg,

Oberamt Waiblingen.

## Versteigerung eines Häuschens.

An Bartholomäi den 24. August,  
mittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathaus zu Bürg in öffentlichen Aufsteich ein Karlsstraße Nro. 2 beim Brunnen gelegenes Häuschen mit getreulichem Keller, Stall und Bühne, zu ebener Erde enthaltend



1 Küche und 1 Stube mit altdeutschem Ofen.

Angekauft zu . . . . . 200 M.

Das Aufsteichsergebnis kann sofort genehmigt werden.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am nächsten

## Donnerstag den 24. August den Obst- und Grasertrag

von den Baumgütern des Immanuel Klöpfer (Stöckach u. Waiblinger Berg) an den Meistbietenden. Zusammenkunft mittags 4 Uhr im Stöckach. Liebhaber sind eingeladen.

Joh. Pfeiderer.

Winnenden.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Onkel und Schwager

**Gottfried Körner,**  
Gemeinderat

im Alter von 51 Jahren am Sonntag früh 6 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Dienstag Mittag 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Julius Finck in Winnenden,  
Immanuel Scheffel in Waiblingen,  
Louis Höchel in Backnang.



Winnenden.

# Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten  
**Donnerstag den 24. August,**  
von vormittags 10 Uhr ab  
**30 Bierfässer**  
von 2 bis 3 Eimer  
haltend, zu Most u.  
Wein tauglich.

Karl Pfander z. Adler.

Winnenden.

Ein jüngerer

# Bäcker

kann in Balde eintreten. Zu erfragen  
bei **Hilt, Bäckmeister.**

Winnenden.

# Ein Küchenmädchen

kann sogleich eintreten bei  
**Krauß z. Krone.**

Ein noch gutes, gebrauchtes

# Kinderwägle

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

# Bad Neustädte.

System Kneipp.

Sichere Erfolge bei Nerven-, Magen-  
und Unterleibs-Krankheiten u.  
Sprechstunden täglich von 11-2 Uhr.  
Badbes. **Huber.**

Winnenden.

# Neue holl. Voll-Häringe pur Milchner, sowie russ. Kron-Sardinen Adolf Dorn.

sind wieder eingetroffen bei

# Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:  
1. die verriegelte Flasche. 2. der Name „Zacherlin“.  
(Die Flaschen kosten: 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., der Zacherlin-Sparer 50 S.)  
In Winnenden bei Herrn **G. Säufermann,**  
" **Badnang** " " **C. Weismann,**  
" **Marbach** " " **Carl Steuß,**  
" **Schorndorf** " " **Chr. Bauer,**  
" **Waiblingen** " " **Fritz Mayer,**  
" " " **Frau U. Bollmer Wwe.,**  
" " " **Herrn G. Kaufmann.**

Höblinswarth,  
**Hochzeits-  
Einladung.**  
Unterzeichnete beehren sich  
Freunde und Bekannte zu  
ihrer am **Donnerstag**  
den **24. August** dahier  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
**Mathilde Fichtner.**  
**Friedr. Stadelmann.**

**Neu! Lieblich u. zart Neu!**  
belebend und erfrischend ist das **Nord-  
land-Parfüm** der **Niviera-Parfüme-  
rie, Berlin.** Flaschen mit Spritzort à  
1 Mark und 1,50 Mark bei  
**David Schmid z. Bazar.**

**SUPPEN**  
**MAGGI**  
**WÜRZE**

**Frachtbriefe**  
sind zu haben in der  
**G. Fuß'schen Buchdruckerei.**

## Landesnachrichten.

\* **Winnenden, 18. Aug.** Auch in diesem Sommer sei die Mahnung erneuert: Eßt nie ungewaschenes oder ungeschältes Obst! Durch vorherige Reinigung des Obstes spült man Feld- und Landstraßenstaub oder Gartendünger, Eier von Eingeweidemürmern, große und kleine Bazillen und sonstige wenig sichtbare, aber unserem Organismus schädliche Lebewesen mit ab, nicht zu vergessen den Handschweiß derer, welche die Früchte abpflücken oder verkaufen, abgesehen davon, daß viele dieser Leute den Gebrauch des Taschentuches nicht kennen. Ganz besonders aber wollen wir davor warnen, die Lieblingsfrucht und zugleich beliebten Aufenthaltsort der Wespen — die Birne — nie ohne vorherige genaue Untersuchung anzubeißen.

**Stuttgart, 17. Aug.** Nach einem Vorgang in einer ganzen Anzahl großer Städte hielt auch die hiesige Stadtverwaltung bei den städtischen Arbeitern Nachfrage, ob ihnen die Verlegung des Bahntags vom Samstag auf den Freitag genehm sei. Die Mehrheit der Arbeiter sprach sich jedoch dagegen aus und somit bleibt es hier beim alten. Der Grund, warum die Arbeiter gegen die Verlegung stimmten, ist der, weil sie befürchten, die mit der Auszahlung verbundene Freistunde zu verlieren.

**Stuttgart.** Dem Wochenblatt für Landwirtschaft wird bezüglich der „Sperlingsfrage“ von rechtlicher Seite geschrieben, daß der „Spaz“ nicht zu den gesetzlich geschützten Vögeln zähle und somit keinen landesrechtlichen Schutz genieße; er ist also „vogelfrei“ und darf von jedermann geschossen und überhaupt vertilgt werden. Hiernach wird es angezeigt sein, wenn man entsprechender Weise das Ueberhandnehmen der Sperlinge zu verhindern sucht. Natürlich müssen die polizeilichen Vorschriften über den Gebrauch von Schusswaffen in der Nähe von Gebäuden u. beobachtet werden.

— (Militärisches.) Bezüglich der aktiven Dienstpflicht und der Übungen der Volksschullehrer und Schulamts-Kandidaten ist Nachstehendes befohlen worden: Die zur Ableistung der aktiven (zehnwöchigen) Dienstpflicht und die zur ersten (sechswöchigen) Übung einzuberufenden Volksschullehrer und Schulamts-Kandidaten werden je zu einer Kompagnie vereinigt und zwar erstere beim Infanterieregiment 120 vom 30. Aug. ab, letztere beim 3. Bataillon Infanterieregiments 122 vom 27. Sept. ab. Die Entlassung erfolgt am 7. Novbr. unmittelbar in die Heimat. Die Mannschaften werden in den Kasernen untergebracht; erforderlichen Falls sind die Mannschaften des Friedensstandes in der Stadt unterzubringen.

— Für die diesjährigen Manöver vor dem Kaiser im September ist folgende Zeiteinteilung festgesetzt worden: 2 Sept.: Parade des 8. Armeekorps, 4.

Septbr.: Parade des 16. Armeekorps, 5. September: Korpsmanöver des 16. Armeekorps, 6. bis 8. Sept.: Manöver des 8. gegen das 16. Armeekorps, 9. Sept.: Parade des 15. Armeekorps, 11. Sept.: Parade des 14. Armeekorps, 12. bis 14. Sept.: Manöver des 14. gegen das 15. Armeekorps, 15. Sept.: Parade des 13. Armeekorps, 16. Sept.: Korpsmanöver des 13. Armeekorps in 2 Parteien gegen einander.

— Die Manöver der 53. und 54. Brigade, sowie der 27. Division finden vom 31. August bis 9. September in den Oberämtern Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Tettnang, und Waldsee statt. Am 9. und 10. September werden die Truppen in ihre Garnisonen zurückbefördert; am 13. Sept. kommen sie in die Gegend von Stuttgart, am 15. zum Kaisermanöver und am 16. zur Kaiserparade.

**Stuttgart, 17. Aug.** Die Notstandskommission überweist, wie das „W. f. L.“ mitteilt, sämtliche bei ihr eingehenden Bestellungen auf Mais, sonstige Futtermittel, Düngemittel und Torfstreu in Quantitäten unter 100 Zentner dem Verbands der württembergischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Molkereien zur Ausführung. Der Verband hat deshalb zwei Warenlager, das eine für den Jagst- und Donaukreis in Heidenheim, das andere für den Schwarzwald- und Neckarkreis in Stuttgart, eingerichtet, von denen aus Futter-, Streu- und Düngemittel in beliebigen Quantitäten versandt werden. Besonders bemerkt wird noch, daß ab Lager Heidenheim auch Rotkleeaat, württembergischer Landsamen, die sich vermöge ihrer Betterbeständigkeit für unsere Verhältnisse ganz besonders eignet, sowie auch steirische Rotkleeaat — beides unter Garantie der Reinheit u. s. w. — abgegeben wird. Bei der Knappheit der existierenden Vorräte müssen jedoch einschlägige Bestellungen rasch gemacht werden.

— Der Firma Preßburger u. Cie. in Stuttgart wurde auf der in Mainz gegenwärtig stattfindenden Internat. Konditoreiausstellung für ihre Erzeugnisse in Kirchwasser und Lildören die höchste Auszeichnung (Ehrenpreis) zuerkannt.

— Die Frist für die Einlösung der österreichischen Vereinsthaler ist neuerdings bis zum 1. April 1894 verlängert worden.

**Ludwigsburg, 18. Aug.** Der Gefreite Kienzle der 9. Kompagnie des Inf. Reg. Al.-Württemberg (3. W.) Nr. 121 errettete diesen Sommer einen Alanen vom Tode des Ertrinkens. Für diese mutvolle That wurde demselben heute eine ehrende Auszeichnung zu teil. Das ganze Regiment war zum Abmarsch auf dem Arsenalplatz angetreten. Der Gefreite wurde vom Regimentskomm. Ob. v. Fischer vor die Front befohlen, worauf

der Regimentskommandeur in einer Ansprache an das Regiment die mutige Handlung anerkennend erwähnte und den Gefreiten zum Unteroffizier beförderte, während das Regiment präsentierte.

**Cannstatt.** Siderem Vernehmen nach findet die Kaiserparade neuesten Bestimmungen zufolge nunmehr am Freitag den 15. September auf dem hiesigen Grerziefelde statt. Für das Kaisermanöver des 13. (R. Würt.) Armeekorps ist ein Tag vorgegeben und wird dasselbe einige Tage vor der Parade stattfinden. Von der in Aussicht genommenen Bildung einer Reserve-Division wird nun definitiv Umgang genommen.

— Der **Cannstatter Hittersteg** ist von der Gemeinde Hochberg, Oberamts Waiblingen, erkaufte worden, die ihn später in der Nähe des Orts wieder über den Neckar legen läßt.

**Zuffenhausen, 19. Aug., 2 Uhr Nachm.** Soeben wurde eine hies. Frau zwischen hier und Kornthal von Zug 169 überfahren. Dieselbe wurde zu einer unkenntlichen Masse zermalmt.

— In **Cartswiler** wurde der Knecht eines Oekonomen von einem Pferde geschlagen. Die Verletzungen waren so schwere, daß derselbe Tags darauf verschied.

— Gemeinderat **Christian Brecht** von **Waldbach, O. A. Weinsberg**, welcher am vorletzten Samstag auf dem Wege nach Debringen infolge Scheuerens der Pferde unter den Wagen kam, ist seinen bei erlittenen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und 10 Kinder.

**Maulbronn, 18. August.** Vor etlichen Tagen fiel eine hiesige Frau in ihrem Weinberg ein etwa 2 Meter hohes Mauerchen herab und verletzte sich so schwer, daß sie noch auf dem Transport nach ihrer Wohnung den Geist aufgab.

**Bom Röcher, 15. August.** Das 10jährige Töchterchen eines Bauern in R. genoss vorige Woche mehreremal rasch junges Frühobst, es erkrankte bald darauf und starb nach wenigen Tagen an Darmverstopfung.

**Am dem Fränkischen, 17. August.** In **Waldbach** blieb der Kaufmannsohn **Hoch** beim Uebersteigen eines Gartenzauns mit dem Fuß hängen und stürzte mit dem Kopf abwärts zu Boden. Das Unglück wollte es, daß der ohnehin schon gelockert gewesene Zaunstein nachfiel und dem Hoch den Hinterkopf einbrückte, so daß er sofort eine Leiche war.

**Bebenhausen, 18. Aug.** Seine Majestät der König mit Prinzessin Pauline haben nebst Gesolge heute vormittag **Bebenhausen** verlassen, um sich mittels Extrazugs von **Lüdingen** aus über **Friedrichshafen** nach **Villa Seefeld** bei **Korsbach**



zu begeben, woselbst dieselben längere Zeit zu Besuch bei Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Catharina zu verweilen gedenken.

Reutlingen, 17. August. Der gestern Abend, 6 Uhr 11 Min., von Honau kommende Zug erfaßte am Uebergang des Weges zur Achalm ein dem Schneidermeister Walter gehöriges 4jähr. Mädchen, fuhr ihm beide Beine vollständig ab und schleifte es auf eine Entfernung von 48 Schwellen mit. Dr. Gayler hier, der sich in der Nähe befand, kam sofort herbei und leistete die erste Hilfe; hierauf wurde das Kind ins Bezirkskrankenhaus gebracht, wo es gestern Abend seinen Wunden erlag. Der schreckliche Todesfall wird wohl zur Folge haben, daß die belebten Bahnübergänge im Umkreis der Stadt mit Schranken versehen werden.

Dornstetten, 18. August. Gestern Nachm. ging auf hiesiger Station ein leerer F.Wagen durch und rannte ihawärts in der Richtung gegen Horb. Der Zug 423 A, welcher von Horb unterwegs war, stieß mit dem Güterwagen zusammen, wodurch der letztere aus den Schienen geworfen wurde und den Bahnlörper versperrte; auch die Maschine des Zuges erlitt Beschädigungen. Bei dem Zusammenstoß wurde Niemand verletzt, dagegen mußten die Reisenden des Zuges 424 A und 425 an der gesperrten Unfallstelle umsteigen und trafen mit erheblichen Verspätungen in Freudenstadt bezw. Stuttgart ein.

Am 18. August Nachts 10 1/2 Uhr ist in einer Scheuer in Münklingen, O.A. Leonberg, ein Brand ausgebrochen, der 7 Wohnhäuser, worunter das Pfarrhaus, und 11 Nebengebäude in Asche legte.

Der 56 Jahre alte verheiratete Joh. Koch von Schörtlingen, O.A. Spaichingen, war am letzten Montag so unglücklich, beim Garbenaufziehen auszugleiten und auf die mit Steinplatten belegte Tenne hinabzustürzen. Der Bedauernswerte erlitt einen Schädelbruch und eine Verletzung im Genick, woran er nach einer halben Stunde verschied.

Der 16jährige Sohn des Drechslermeisters Rumpferger in Gutesstein ist beim Baden in der Donau ertrunken.

Ulm, 17. Aug. Der zu einer 2monatlichen Uebung eingezogene frühere Einjährige Höfel im 2. Inf. Reg. Nr. 120, Sohn des Kanzleihilfsarbeiters in Stuttgart, wurde heute beim Heimmarsch vom Regimentsärztern, das auf dem Verchensfelde stattfand, von einem Hirschschlag betroffen. Er verlor bald das Bewußtsein, sein Zustand ist ein besorgniserregender; seine Angehörigen in Stuttgart wurden sofort telegraphisch verständigt. Das Regiment kehrte nach 12 Uhr bei 22° R. im Schatten von dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Exerzierplatz zurück; es gab dabei eine Anzahl Kranke. — Nachschrift: Der Reservist Höfel ist heute Abend gestorben. — Wie der F. Z. von hier mitgeteilt wird, sind auf dem Rückmarsch des gegenwärtig hier einquartierten zweiten Infanterie-Regiments vom Exerzierplatz auf dem Verchensfeld gegen 40 Mann vom Hirschschlag betroffen und umgefallen. Ein Mann, Postpraktikant Höfel aus Stuttgart, war sofort tot. Die Regimentsübung dauerte 6 Stunden, die Ankunft hier erfolgte erst um 1 Uhr mittags. In der Bürgerschaft herrscht große Aufregung über das Marschunglück.

Dem Vernehmen nach wird der Festungs-gouverneur von Ulm, Graf Alten, seinen Posten am 1. Oktober verlassen.

Biberach, 17. Aug. In Niederzell, Ode. Gutenzell, ist heute Abend ein großer Bauernhof vollständig niedergebrannt.

Gestorben: 17. Aug. zu Stuttgart Kameral-verwalter a. D. Schmitt, früher in Creglingen, Würtlingen, Weinsberg, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 75 J. a.; 17. Aug. zu Reutlingen Kaufmann Wilh. Adelin; zu Konstanz Oberamtsrichter a. D. Karl Hofacker aus Stuttgart; zu Göppingen Adols Baron v. Pereira-Arnstein, K. R. östr. ung. Vizetonful in Langer und Oberleutnant der Landwehrdragoner, 40 J. a.; 18. Aug. zu Ludwigsburg Ernst Schönlin, Premierlieut. im Inf. Regmt. Nr. 121; 19. Aug. zu Ulmingen Schullehrer G. Reinohl, 69 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 19. August. Ein Extrablatt des Reichsanz. veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, datirt vom 17. Aug., betr. die Erhebung eines Zollzuschlags für die aus Finnland kommenden Waren. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig veröffentlicht der Reichsanz. die vom Bundesrat beschlossenen Ausführungsbestimmungen. — Die Sanitätskommission tritt täglich zusammen, um etwaige Nachrichten über Cholerafälle entgegen zu nehmen und

eventuell unverzüglich die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. Prof. Fürbringer, der Direktor des Krankenhauses Friedrichshain, worin der an Cholera erkrankte polnische Arbeiter untergebracht war, erklärt, das Krankenhaus sei völlig cholerafrei und es bestehe keine Ansteckungsgefahr.

Berlin, 18. Aug. Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Entwurf einer Verordnung betr. die Erhebung eines Zollzuschlags für die aus Finnland kommenden Waren zu und genehmigte den zollfreien Einlaß der von der Weltausstellung in Chicago zurückgelangenden Güter.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsanz. veröffentlicht die Ernennung v. Pollebens zum preussischen Gesandten in Stuttgart.

Berlin, 17. August. Im Hinblick auf die in Rußland zunehmende Cholera-gefahr wird die in Bremen befindliche Einschiffungsstation für russische Auswanderer demnächst bis auf Weiteres geschlossen werden.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinettsordre, wonach die in der Ordre vom 14. Febr. getroffenen Anordnungen betr. die größeren Truppenübungen abgeändert werden. Nach der Ordre halten das 8., 14. und 15. Armeekorps vor dem Kaiser Manöver. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade. Bei dem 8. Armeekorps fällt das in der Felddienordnung 2. Teil Ziffer 12 vorgesehene Korpsmanöver gegen einen markirten Feind aus. Bei dem 16. Armeekorps findet statt der Korpsmanöver gegen einen markirten Feind Korpsmanöver in 2 Parteien gegeneinander statt. Demnächst haben beide Armeekorps 3tägige Manöver gegeneinander. Bei dem 14. und 15. A. K. fällt ebenfalls das Korpsmanöver gegen einen markirten Feind aus. Demnächst haben beide Armeekorps dreitägige Manöver gegeneinander. Das 15. Armeekorps hat sich mit Rücksicht auf die kurze Zeit auf die sonstigen Herbstübungen zu beschränken. Die weiteren Anordnungen der Ordre vom 14. Febr. bleiben in Kraft.

Daß neue bedeutende Marineforderungen bevorstehen, wird auch in den „Berliner Pol. Nachr.“ zugestanden. Die offiziöse Korrespondenz verweist auf die Denkschrift, welche dem Marineetat für 1889/90 beigegeben war und bemerkt, daß von den dort geforderten Schiffen noch ein beträchtlicher Teil eine Bewilligung nicht gefunden habe. Insbesondere wird die im Reichstage erfolgte Ablehnung der ersten Rate für eine neue Kreuzerkorvette hervorgehoben, und es werden an diese Thatsache Bemerkungen geknüpft, welche Mehrforderungen für neue Kreuzerkorvetten in Aussicht stellen.

Die „Post“ erfährt, die Konferenz zur Beratung der in Frankfurt vereinbarten Steuervorschläge werde vornehmlich aus den Bundesstaaten besücht werden, in deren Gebiet Tabak- und Weinbau vorkommt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Handelsministers an den Oberpräsidenten, worin Vorschläge für „Organisation des Handwerks“, sowie Vorschläge für Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk zur gutachtlichen Aeußerung mitgeteilt werden. Zugleich werden die Vorschläge nebst den Erläuterungen veröffentlicht.

Nach einer Mitteilung des Reichsversicherungsamts wurden im Jahr 1892 ausgezahlt an Altersrenten 21,1, an Invalidenrenten 1,3, zusammen 22,4 Millionen Mark. Im Reich machten die Invalidenrenten 6 pCt. der Rentenzahlungen überhaupt, in Preußen 5, in Bayern 10 aus. Bei den als besondere Kasseneinrichtungen zugelassenen Knappschaftskassen übersteigt der Anteil der Invalidenrenten fast durchweg schon den Anteil der Altersrenten.

Das Projekt einer Reichsweinsteuer wird naturgemäß in Süddeutschland und besonders in Württemberg, wo bereits die höchste Weinsteuer besteht, sehr läßl aufgenommen. Es ist das erklärlich, denn mehr oder weniger werden nicht nur weite Volkstheile, sondern auch der Stand der Wirte empfindlich davon betroffen. Die „Deutsche Wirts-Zeitung“ wendet sich ganz energisch gegen diesen Steuerplan, indem sie schreibt: „Während in den beiden noch Weinsteuer bezahlenden Staaten Baden und Elsaß-Lothringen die Steuer wenigstens noch auf gerechtere Weise umgelegt ist, so daß der Wirt und Publikum daran beteiligt ist, ist dieselbe in Württemberg vollständig dem Wirte an den Hals gehängt und ist der gesamte württembergische Wirtstand verpflichtet, den Steuereinzahler für den Staat zu machen. Und was hat er als Lohn dafür? Daß er den erdrückendsten und beschämendsten Kontrollmaßregeln unterworfen ist, daß er den für sich, seine Familie und seine Küche notwendigen Haus-

gebrauch an Wein mühsam erlämpfen muß und hiebei oftmals als Lügner und Betrüger angesehen wird, daß er überhaupt in Ausübung seines Gewerbebetriebs auf das empfindlichste gehindert und geschädigt ist. Es wäre nun für den württ. Wirtstand sehr interessant, zu erfahren, welche Stellung der württembergische Herr Finanzminister zu der Frage einer Reichsweinsteuer genommen hat. Daß aber unser „Umgeld“ auf dem Aussterbeetat angelangt ist, wird wohl niemand mehr bezweifeln können und was in unseren Kräften steht, wollen wir thun, um das herannahende Ende desselben möglichst zu beschleunigen. Da es aber hiezu des Aufgebots des gesamten württembergischen Wirtstandes bedarf, um den beabsichtigten Todesstoß auszuführen, ist es Pflicht einen jeden Kollegen, nicht müßig zur Seite zu stehen, sondern wacker mitzukämpfen und mitzustreben.“

Aus Südwestdeutschland wird der R.-W. Ztg. geschrieben: Das Projekt einer Reichsweinsteuer hat in den weinerzeugenden Gegenden des Südens und Westens eine keineswegs beifällige Aufnahme gefunden. Man erhebt den Einwand, daß diese Besteuerung eine unbillige Belastung einiger wenigen deutschen Landschaften zu allgemeinen Reichszwecken sei und daß entgegen den Zusicherungen der Regierung in der vorigen Reichstagsession, wieder ein Zweig der Landwirtschaft die Kosten der Steuerreform zu tragen haben werde. Vorausichtlich würde die Weineinfuhr aus dem Auslande, namentlich aus Italien, wieder in verstärktem Maße wachsen und dem ohnehin schwer ringenden und wenig lohnenden deutschen Weinbau der Wettbewerb immer schwieriger gemacht werden. Die Wirkungen einer inländischen Weinsteuer durch Erhöhung der Weinzölle auszugleichen, sind wir zudem durch die Handelsverträge verhindert. Auch die in Norddeutschland vielfach herrschende Anschauung, daß der Wein lediglich ein Getränk der wohlhabenden Leute sei, wird von jedem Kenner der weinbaureisenden Landschaften als unrichtig bezeichnet werden müssen. Der geringe Preis der Landweine gestattet es in diesen Gegenden auch kleinen Leuten, sich einen solchen Genuß zu verschaffen, und eine Verteuerung des Weines würde darum nicht nur vom Standpunkte des betreffenden Gewerbes, sondern auch dem der Verbraucher, und zwar nicht dem der wohlhabenden Verzehrer besserer Produkte unangenehm empfunden werden. Es wird schwer halten, dies Projekt durch den Reichstag zu bringen, wenn es nicht gelingt, die Interessen der kleinen Weinbauern und auch des die geringen Erzeugnisse verzehrenden Publikums zu schonen. Mit einer Tabakfabriksteuer würden sich die Tabakbauer vielleicht versöhnen; in anderen Zweigen dieses wichtigen Gewerbes erheben sich freilich auch gegen dieses Projekt schwere Bedenken.

In Arbeiterkreisen beklagt man sich (so schreiben die Berl. Polit. Nachr.) noch immer über die Beitragsverhältnisse der nicht ständig beschäftigten Arbeiter für die Invaliditäts- und Altersversicherung. In erster Linie hat dazu der Umstand Anlaß gegeben, daß man glaubte, es würden vielfach die Beträge nicht von den nach dem Gesetze dazu ausersehenen Personen entrichtet. In dieser Beziehung lauten die gesetzlichen Bestimmungen so klar, daß es wunderbar erscheinen muß, wenn bei ihrer Befolgung noch immer Irrtümer vorkommen können. Derjenige Arbeitgeber, der eine versicherungspflichtige Person im Laufe einer Woche in Arbeit nimmt, hat sich davon zu überzeugen, ob in der Quittungstare für die betr. Woche bereits eine Marke eingeklebt ist. Ist dies der Fall, so geht ihn die Beitragsleistung für die betr. Woche nichts an. Andersfalls hat er die Marke einzukleben und hat dann das Recht, bei der Lohnzahlung die Hälfte der dafür verwendeten Summe in Anrechnung zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß, da die Arbeiter selbst das größte Interesse an der regelmäßigen Zahlung des Wochenbeitrags haben, von demjenigen Arbeitgeber, der den Arbeiter zuerst in der Woche beschäftigt, der Beitrag nicht geleistet wird. Sollte dies aber doch einmal der Fall sein, so hat der zweite Arbeitgeber, sobald er genau weiß, daß der Arbeiter schon bei einem anderen in derselben Woche beschäftigt gewesen ist, nicht die Verpflichtung, die Marke einzukleben. Diese Verpflichtung ruht vielmehr auf den Schultern des ersten Arbeitgebers, und dieser kann zur Erfüllung derselben event. von der Versicherungsanstalt durch eine Ordnungsstrafe bis 300 M. angehalten werden. Was sodann den früher zu beklagenden Mißstand in den Beitragsverhältnissen der nicht ständig beschäftigten Arbeiter betrifft, daß von letzteren der Versuch gemacht wurde, in einer Woche mehrere Beitragsmarken für ihr Quittungsbuch zu erhalten, so ist derselbe jetzt ausgeschlossen, wenn von der Markenentwertung der zweckentsprechende Gebrauch



gemacht wird. Bei der früher vom Bundesrat zugelassenen Entwertungsmethode war ein solcher Betrug möglich. Nachdem aber angeordnet ist, daß die Entwertung durch Einzeichnung des Entwertungsdatums in die Marke zu erfolgen hat, kann jeder Arbeitgeber sofort ersehen, ob für die betr. Woche der Beitrag schon entrichtet ist. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß die Entwertung, die ja nicht obligatorisch ist, allgemein vorgenommen wird.

— Wie verlautet, werden von amerik. Seite Anstrengungen gemacht, die Unterrichtsausstellung der deutschen Abteilung zu Chicago zu erwerben. Diejenigen Behörden, welche für die Unterrichtsausstellung Arbeiten oder andere Beiträge geliefert haben, sind bereits aufgefordert worden, sich wegen des Preises der Ausstellungsgegenstände zu äußern.

— Auf einem Holzplatz am Tempelhofer Ufer brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, wobei durch eine einstürzende Mauer 3 Feuerwehrleute und eine andere Person schwer verletzt wurden. Die Löscharbeiten dauern fort.

Hamburg, 17. Aug. Bei der Reichstags-Nachwahl erhielt Baeiß (Nationallib.) 8800, Raab (Antisemit) 2285 und Mollenbuhr (Sozialist) 16474 Stimmen. Zersplittert waren 29, unglücklich 85 Stimmen. Mollenbuhr ist gewählt.

— Einen qualvollen Tod fand in der vorigen Woche ein Garde-Husar in Potsdam. Er hatte eine größere Menge noch warmes frisches Kommissbrot gegessen, das er nicht verdauen konnte, wodurch er sich eine Darmverstopfung zuzog, die nach mehreren Stunden seinen Tod herbeiführte.

— Eine Probe-Uniformierung hat das 35. Infanterieregiment in Brandenburg a. S. jetzt durchzumachen. Es sind nämlich dort für Unteroffiziere und Mannschaften blaue Blusen eingeführt, die der leichten österreichischen Militärkleidung sehr ähnlich sind. Die Abzeichen befinden sich beim preussischen Militär durch Rippen und Treppen auf den Ärmeln, während sie bei den österreichischen Truppenteilen durch Sterne am Kragen angezeigt werden.

Aus Andernach a. Rh., 16. Aug. meldet man der R. Ztg.: Gestern spät abends verunglückten unweit der Laadmühle bei Niedermendig 3 Offiziere des 68. Inf. Reg. durch Scheuwerden der Pferde. Der von ihnen benutzte Leiterwagen wurde gegen einen Baum geschleudert und schlug um. Premierlieutenant Lehwald brach das Genick und blieb sofort tot. Lieutenant Grolmann erlitt einen Oberschenkelbruch, Lieutenant Plehn eine Knieverletzung.

Königsberg i. Pr., 17. Aug. Der Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, Oberst Graf v. Klindowström, ist heute auf dem Exercierplatz in Folge eines Schlaganfalls gestorben. (Eure Karl Johann Albert Leo Graf v. Klindowström war 1843 geboren und seit 1866 mit Elisabeth v. Wernsdorff vermählt.)

Thorn, 17. Aug. Einer amtlichen Drabtmeldung zufolge ist die Cholera in Kalisch (Ruffisch-Polen) ausgebrochen. Bisher sind 50 Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

Düren, 17. August. In Commerseib (Kr. Montjoie) zerstörte eine Feuersbrunst 19 Häuser und Stallungen; ein Kind kam in den Flammen um. 23 Familien sind obdachlos.

Karlshöhe, 18. August. Nach offizieller Meldung ist bei einem am 15. ds. Mts. zu Donauessingen gestorbenen Gymnasten, der von einer Reise aus Marseille lebend dorthin zurückgekehrt war, die Cholera bakteriologisch festgestellt worden.

München, 18. Aug. Wie die „A. M. C.“ mitteilt, sind nunmehr bereits 81 Mann der Seuche im Infanterie-Leibregiment zum Opfer gefallen. Eine große Anzahl Erkrankter liegt zur Zeit noch im Garnison-Lazarett, während die Rekonvaleszenten in verschiedenen Ortschaften in der Umgebung von München, wie Fürstfeldbruck, Dachau, Schleißheim untergebracht sind. Die Rekonvaleszenten sind sämtlich auf drei Monate mit Böhnung beurlaubt; den „dreijährigen“ Soldaten, die Mitte September abgehen, wurde jedoch bereits bekanntgegeben, daß deren Böhnungsbezug mit dem Tage des Abganges erlischt. Bayerische Blätter halten noch immer daran fest, daß die Seuche eine Folge der Ernährung der Truppe sei.

— In Denkoben (Rheinpfalz) kam dieser Tage der gewiß seltene Fall vor, daß ein Pferd auf offener Straße von einem Schwarm Bienen überfallen und so zugerichtet wurde, daß es alsbald zusammenbrach. Das verendete Pferd, hatte einen Wert von 1000 Mk.

— Neuesten Anordnungen zufolge wird Kaiser Wilhelm bei der Reise zu den Manövern in Ungarn

weder in Wien noch in Budapest Aufenthalt nehmen. Das Programm enthält nur ein Hofmahl in Schönbrunn. Nach Schluß der Manöver wird Kaiser Wilhelm als Gast des Erzherzogs Albrecht in Ungarn jagen, dann sofort nach Deutschland zu den dortigen Manövern zurückkehren.

Bukarest, 18. Aug. Nach dem heutigen Cholerabulletin kamen in Braila 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Sulina 10 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Galaz 10 Erkrankungen und 7 Todesfälle und in Feteshti 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor. — Heute Morgen 4 Uhr 30 Min. verspürte man 3 heftige Erdstöße.

Lemberg, 17. August. Nach dem heutigen Cholerabericht kamen im Bezirk Radworna gestern 7 Neuerkrankungen und 11 Todesfälle vor, im Bezirk Brzesko 1 Erkrankung, im Bezirk Sniatyn 1 Todesfall. — Weiter wird aus Lemberg gemeldet: Das heutige Verichtsblatt des Obersten Gesundheitsrats schildert die Lage in Galizien als sehr gefährdet. Die Cholera nahm räumlich und an Stärke zu. Außer Bahnarbeitern werden auch die Angehörigen besserer Kreise betroffen. — Polnische Blätter besürchten eine Hungersnot infolge der ungeheuren Ueberschwemmungen.

Rom, 17. Aug. Die Tribuna meldet: Heute kamen in Neapel 10 Choleraerkrankungen u. 6 Todesfälle vor; in Sulmona 2 Erkrankungen, in der Provinz Cannobasso 3; einige Fälle werden auch aus Gossalto und Trivento gemeldet. Aus Turin wird eine Erkrankung im Strafhaus Joffano gemeldet.

Neapel, 18. Aug. In den letzten 24 Stunden kamen hier 8 Choleraerkrankungen vor.

Aus Bic, 15. Aug. meldet man der Straßb. B. folgenden Grenzvorfall: Heute Nacht 11 Uhr erschoss in dem Dorfe Montcourt an der französ. Grenze der kommissarische Grenzaufseher Müller, der vor kurzem erst dorthin versetzt wurde, den alten Schmuggler Constant Fromont aus Paroix in Frankreich. Fromont hatte sich Tabak in Montcourt gekauft, den er nach Frankreich schmuggeln wollte. Er passierte den von dem Grenzaufseher besetzten Posten, wurde angehalten und nach Papieren oder Ausweis seiner Last befragt. Man konnte sich nicht verständigen und Grenzaufseher Müller verhaftete den Schmuggler Fromont. Auf dem Transporte zur Station hatte sich Fromont thätlich an dem Grenzaufseher, der vergeblich um Hilfe schrie, vergiffen, so daß Müller, als er sah, daß er schließlich dem stärkeren Schmuggler unterlegen wäre, von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und ihn erschoss. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle zur Untersuchung des Vorfalls begeben.

London, 15. Aug. In Albershot finden derzeit Manöver regulärer Truppen und Freiwilliger statt. Infolge der außerordentlichen Hitze sind dort bei den übenden Regimentern ungewöhnliche Verluste aufgetreten. Einem der Westminster Gazette zugegangenen Briefe ist folgendes zu entnehmen: Nach einem Marsche von 8 Meilen erreichten wir unsere angewiesene Stellung bei einem Schlosse Normandy. Im Ganzen waren dort an 20 000 Mann Freiwillige und Reguläre zusammengezogen. Die Hitze hatte beinahe 100 Grad erreicht, und die Leute fielen um wie die Fliegen. Nach Beendigung der Übung hatten wir abermals einen Marsch von 6 Meilen. Die Regimenter waren kaum mehr zu erkennen; Alles stürzte nach Wasser; die Menschen gebärdeten sich wie die wilden Tiere. Vor Erreichung der Quartiere waren 23 Mann umgefallen. Von 410 Mann des 1. Liverpoolregiments kamen nur 116 Mann und 2 Offiziere heim. Auf dem Manöverfelde wurden 5 Tote ausgelesen, 3 Reguläre und 2 Freiwillige. Ein Mann war blind, zahlreiche leiden an Sonnenstich, darunter ein Oberst.

— In Belgien ist das Blenden von Vögeln, die man dadurch zu bessern Sängern machen will, noch an der Tagesordnung. Letzter Tage nahm in Corroy-le-Château ein Arbeiter diese grausame Operation, die darin besteht, daß dem zu blendenen Tierchen die Hornhaut des Auges mit einem glühenden Draht versengt wird, in Gegenwart seiner Kinder an einem Buchfinken vor. Tags nachher sollte das fünfjährige Söhnchen des Mannes sein in der Wiege liegendes, 4 Monate altes Schwesterchen warten. Da der Säugling fortwährend schrie, gedachte sein Brüderchen, das Geschrei in munteres Singen zu verwandeln, und versuchte daher nach dem Beispiel des Vaters die Kleine zu blenden. Aber das Kind schrie jetzt noch mehr, so daß schließlich die Mutter herbeieilte. Glücklicherweise waren dem Säugling nur die Augenbrauen versengt.

Petersburg, 18. Aug. Das große Mitt-

tär-lazarett in Kaluga ist nachts gänzlich abgebrannt. Gegen 20 in dem oberen Stockwerk liegende Kranke sind in den Flammen umgekommen, die Uebrigen wurden mit großer Mühe gerettet.

Petersburg, 18. August. Amtlich wird gemeldet: Am Dienstag starb hier ein Soldat an Cholera.

— Eine sensationelle Nachricht bringt der Telegraph über das Feuer vom 11. Juli in der Ausstellung zu Chicago, durch welches letztere beinahe zerstört worden wäre. Danach haben John Duncan und eine große Anzahl anderer Angestellter des Eis-Kühlspeichers eingestanden, daß sie fortgesetzt Viehstähle in großem Umfange begangen und das Haus dann in Brand gesteckt haben, um sie zu verdecken! — Es sind, wie erinnerlich, bei dem Brande 25 Feuerwehrleute ums Leben gekommen.

— Aus Jaffa schreibt uns ein Freund und Leser unseres Blattes: Der Bau der Eisenbahn Jaffa-Jerusalem hat, wie vorauszusehen war, eine erstaunliche Bauhätigkeit ins Leben gerufen. In der Nähe der Bahnhöfe werden ganz sabelhafte Preise für die Baustellen bezahlt. Die Bahn, welche nun ein Jahr dem Betrieb übergeben ist, wird auch sehr stark frequentiert, denn selbst der Fellache setzt sich lieber ins bequeme Eisenbahnkuppel, als daß er sich dem Hauberer, dem Kamelä, Maultier- oder Eselsrücken anvertraut. Diese Art von Beförderungsmittel ist deshalb auf der Straße Jaffa-Jerusalem fast ganz außer Brauch gesetzt, wodurch freilich manchen Leuten eine ganz bedeutende, resp. die einzige Erwerbquelle entzogen wurde. Jedoch findet mancher jetzt sein Brot dadurch, daß er bei den vielen Neubauten, welche in Jerusalem u. Jaffa, namentlich in letzterer Stadt, in Angriff genommen sind, ein schönes Geld verdienen kann. Hier entstehen ganz neue Straßen, auch soll jetzt allen Ernstes mit dem Bau des Hafens begonnen werden, welcher durch die Eisenbahn zur absoluten Notwendigkeit geworden ist. Fünf Kilometer von Jaffa entfernt, in nordöstlicher Richtung wird z. Bt. auch eine Brücke über den Wadi Misseran erbaut, wodurch einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wird, indem der Wadi zur Winterzeit wegen hohem Wasserstand öfters unpassierbar ist. Der Verkehr mit Nablus resp. mit dem Hauran ist aber auf dieser Straße ein ganz bedeutender. Bei dieser freudigen Erscheinung des unaufhaltbaren Vordringens des modernen Fortschritts im hl. Lande ist für ein deutsches Gemüt nur eines etwas schmerzhaft, nämlich, daß diese Unternehmungen sämtlich von Franzosen ausgehen. Französisches Kapital wird hier vorteilhaft und sicher angelegt, französische Ingenieure leiten die Unternehmungen, französisches Material wird dazu geliefert, Eisen, Zement, Backsteine, Ziegel etc. So wurde jüngst der eiserne Oberbau der Wadi-Brücke einem Marseiller Haus loco Marseille zu 36 000 Frs. übertragen.

#### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 19. Aug. Wilhelmplatz: 500 Ztr. Mostobst (Fallobst), Preis 2 Mk 20 J bis 2 Mk 50 J pr. Ztr.

Heilbronn, 17. Aug. Gemischtes Obst und Fallobst 2 Mk 10 J bis 2 Mk 80 J pr. Ztr.

Lüdingen, 18. Aug. Zufuhr stark, Preise für Äpfel 1 Mk 50 J, Birnen 2 Mk pr. Ztr.

#### Eingekendet.

#### Anfrage!

Wie kommt es, daß gestern Abend ohne vorherige Bekanntmachung die Brunnenleitung abgestellt wurde?

Dadurch, daß dies vollends so frühzeitig geschah, sind gewiß die meisten Familien in nicht geringer Verlegenheit versetzt worden, da auch die öffentlichen Brunnen kein Wasser spendeten. Es könnten übrigens daraus auch leicht große Kalamitäten entstehen, wenn in den Häusern kein Tropfen Wasser-Vorrat vorhanden ist.

**Ganz seid. bedruckte Foulards**  
Mk. 1.35 bis 5.85 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karvirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.**